

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

10.5.1830 (Nr. 129)

Badischer Geschichtskalender.

Unter den zahlreichen Kindern des Markgrafen von Baden Christoph I. war der Prinz Wolfgang das zehnte. Er wurde geboren am 10. Mai 1484.

Baden.

Beschreibung der Empfangs-Feierlichkeiten der höchsten Herrschaften in Mannheim.

Mannheim, den 7. Mai. (Fortsetzung.) Ein das Badische Wappen haltender Schutz-Genius bildete die Spitze des schönen Gebäudes, zu dem eine Lindenallee führt, deren Anfang zwei kolossale Greifen, wovon der eine das Großherzogliche, der andere das Wappen der Stadt hält, bezeichneten, und gleichsam die Anfangspunkte der ganzen Reihe von Verschönerungen bildeten, welche die Anordner des städtischen Festes ausgedacht und ausgeführt hatten. Auf jeder Seite der Allee sah man vierzehn Fahnen angepflanzt, die jeder mit einem einzelnen Buchstaben bezeichnet, vereinigt die Worte bildeten:

„Hoch lebe Leopold! Lang lebe Sophie.“

Zwischen den Lindenbäumen war die Schuljugend mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, und eine Abtheilung des Bürgermilitärs aufgestellt.

Zu beiden Seiten, unmittelbar vor und an diesem Zierbau standen auf Estraden eine Anzahl junger Mädchen, die, so wie der Wagen Ihrer königlichen Hoheiten vorüberfuhr, eine Fülle von Blumen, die sie in Körbchen trugen, auf den Weg schütteten. An der äußern Ehrenpforte bewillkommte der Oberbürgermeister Mühl und der Magistrat Ihre königliche Hoheiten im Namen der Stadt. Als derselbe seine Anrede geendet, traten die zehn ältesten Bürger der Stadt, zusammen 884 Jahre zählend, hinzu, und überreichten Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog in einem neuen silbernen Pokale den über hundert Jahr alten vaterländischen Ehrenwein. Der älteste von ihnen, seit 90 Jahren auf der irdischen Pilgerfahrt, sprach folgende Worte mit der tiefsten Bewegung:

„Bürger Mannheims! reichet den vaterländischen Ehrenwein dem theuren Landesvater bei Seinem Eintritt in unsere Stadt dar, mit dem herzinnigen Wunsche, daß Er lange zum Glück Seines treuen Volkes regieren möge.“

Auf der andern Seite traten die zehn jüngsten Bürger die Frau Großherzogin an, und überreichten den Ehrenkranz, sprechend:

„Bürger Mannheims! reichet der theuren Landes-

mutter bei Ihrem Eintritt in unsere Stadt diesen Blumenkranz als Sinnbild des Wunsches dar, daß Ihr alle Freuden im Leben erblühen mögen.“

Durch einen eigenen, gewiß rührenden Zufall war der Sprecher der alten Bürger der Großvater dessen, der im Namen der jüngsten Bürger das Wort führte.

Nach diesem kurzen, mit der höchsten Huld und Freundlichkeit aufgenommenen Anhalt und nach den gütigsten, erfreuenssten Erwidierungen Ihrer königlichen Hoheiten, betrat der Zug die innere Stadt, deren festliche Ausschmückung mit gelbrothen Fahnen, die aus allen Häusern wehten, mit Blumengewinden, blühenden Sträuchern, Teppichen, Tapeten, die alle Fenster schmückten, in Verbindung mit dem von allen Seiten erklingenden Jubelrufe eine Wirkung hervorbrachte, die von den Empfangenen und Empfangenden wohl empfunden ward, aber unmöglich geschildert werden kann. Hier lassen wir die Erinnerungen unserer Mitbürger, die Urtheile der theilnehmenden Zeugen walten. Ein Fürstenpaar voll Hoheit und Milde, tief ergriffen durch das, was vor Ihren Augen sich entfaltete, die allgemeine Bewegung in der eigenen Haltung abspiegelnd, grüßend, dankend und Herzen gewinnend; — die fürslichen Brüder, jeder so vorleuchtend und ausgezeichnet, und durch die Einigkeit noch verehrungswürdiger; — ein treues Volk, von deutschem Verstand und deutscher Treue durchdrungen, — dieß Alles bot ein Schauspiel dar, dessen nach seiner Eigenart sich Keiner erinnerte, so viel auch die großen Schwingungen der Zeit an ungewöhnlichen Ereignissen schon vorgeführt hatten. Wir berufen uns auf das Gefühl, welches die Herzen in dem feierlichen Augenblicke durchdrang, als die Straßen der Stadt den Zug aufgenommen.

In den Freudenthränen liegt ein Zeugniß, das Allen verständlich bleibt, und in dem ungetheilten Ausdruck, nie Aehnliches erlebt zu haben, ein Bekenntniß, das am schönsten die vorherrschende Regung bezeichnet!

Der frühern Ordnung des Zugs schlossen sich nun der Stadtmagistrat, Bürgerausschuß und die Deputationen an. Ferner die Zünfte, Meister und Gesellen, welche mit ihren Fahnen die Planken hinauf sich aufgestellt hatten; jedes Gewerbe sinnig ausgerüstet, lebendige Zeugen eines fröhlichen, ehrenhaften Bürgerthums!

Unmittelbar vor dem großen Eingange in den Schloßhof waren sechs Obeliskten errichtet, mit den Namen

der sechs Kreise bezeichnet, die das Großherzogthum bilden, von dem Zähringer Band umschlungen, über dessen Mittelpunkt der Name und das Wappen des Großherzogs leuchtete, und mit nachstehenden Worten beschrieben war:

„Wir sind ein einzig Volk von Brüdern,
„In Pflicht und Treue, wie in Rechten gleich.“

So wie die Wagen, die unsere Freude, unsre Hoffnung und unsre Liebe trugen, in den Schloßhof einfuhren, stieg, von Kanonendonner begleitet, auf dem mittleren Pavillon die große Badische Fahne empor, welche der Umgegend die frohe Kunde zuwehte, daß in diesem Augenblick die neuen Herrscher zum erstenmal ihren Wohnsitz in Mannheim aufzuschlagen geruht haben.

Am Schloßportal wurden Ihre Königliche Hoheiten von den Hof- und Zivilbeamten, dem Offizierkorps u. s. w. erwartet. 42 Jungfrauen, Töchter aus angesehenen Familien der Stadt, standen mit Blumengewinden die große Schloßstreppe hinauf, und Eine, Fräulein Brandel, begrüßte Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin im Namen Aller. Der huldvollste Empfang lohnte den Anwesenden, und von Munde zu Munde giengen die wohlthuenden Aeußerungen des geliebten Fürstenpaares. Bald erschienen Allerhöchstdieselben, mit den erlauchten Brüdern, auf dem großen Balkon gegen den Schloßhof hin, um das Defiliren der verschiedenen Korps und Zünfte in Augenschein zu nehmen. Wie die Menge in Jubel ausbrach, welchen Anblick sie darbot, wie die freudige Rührung sich mittheilte: — dieß Alles vermögen wir nicht zu beschreiben. Es war die schöne, erhebende Wiederholung jenes unvergesslichen Moments, der am Eingang der Stadt so ergreifend sich vertheilte!

Die höchsten Herrschaften speisten bei Ihrer Königl. Hoheit der verwitweten Frau Großherzogin zu Nacht. Nach der Tafel ward die Beleuchtung der Stadt in Augenschein genommen. Im ersten Wagen befanden sich Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog, die Frau Großherzogin, die verwitwete Frau Großherzogin, und Ihre Hoheit die Prinzessin Luise; im zweiten Ihre Hoheiten die Herren Markgrafen Wilhelm und Max und die Prinzessinnen Josephine und Marie. Die Bürgerkavallerie hatte die Ehre der Eskorte. Oftmals geruhten die höchsten Herrschaften die Offiziere derselben, so wie den hier interimistisch kommandirenden General-Lieutenant von Neuenstein, und den Obersten und Flügeladjutanten von Holzling, nach den Einzelheiten zu befragen. Die edle Persönlichkeit des Regenten und der holden Landesmutter trat überall leuchtend hervor, wo es schöne Regungen des Herzens zu enthüllen galt. Mit Rührung sah man Sie unter andern vor dem Armenhaus verweilen, wo in frommer Kinder Gesang sich Gebet und Wunsch für Ihr Glück ausdrückte!

Von dem Zauber der Beleuchtung — die einzelnen Glanzpunkte näher anzugeben, bleibe jener Denkschrift überlassen, die diese unvergesslichen Tage im Ganzen zu schildern zum Zweck nehmen wird. Wir bemerken hier

nur noch, daß auf dem Frucht- und dem sogenannten Strohmart, den Enden der schönen, die Stadt durchschneidenden Alcazinallee zwei Obelisken in die Höhe flammten, die den reizendsten Anblick gewährten, daß die Dekoration des Neckarthors, mit der Inschrift: „Heil dem Vaterlande“, und das Kreuz der Stadtpfarrkirche auf der höchsten Spitze des Portals derselben, die Fronte des Kaufhauses, die Beleuchtung der schönen Architektur des Zeughauses und die der Pforten unserer Kasernen, die mit militärischen Armaturen aufs sinnreichste verziert waren, sich besonders ausgezeichnet haben, und daß auch bei diesem nächtlichen Freuden- und Lichtfest, trotz einer unendlichen Menschenmenge, welche die Straßen durchwogte, und einer Anzahl von Wagen, welche die Zahl von zwei Hunderten wohl übersteigen haben mag, nicht die allergeringste Unordnung, nicht der kleinste störende Zufall sich ereignet hat, was gewiß am meisten dafür spricht, daß Alle, vom Höchsten bis zum Niedersten, von dem einen Gedanken und Bestreben belebt waren, das Glück zu verdienen, von dem Herrscher als biedere Unterthanen und feinfühlende Kinder des besten Vaters erkannt zu werden.

Heute Vormittag ertheilten Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin dem Offizierkorps, den sämtlichen hiesigen Behörden, der Geistlichkeit, dem Stadtmagistrat, dem Bürgerausschuß, den Offizieren des Bürgermilitärs, den Bürgervereinen und Kommissionen, dem Vorstand der Harmoniegesellschaft u. s. w. huldvolle Audienzen.

Die Gefinnungen und Aeußerungen, welche die Anwesenden zu vernehmen das Glück hatten, und deren Ausdruck sie den Mitbürgern überbrachten, bewegen mit frischem Dank und neuer Hoffnung unsere Gemüther!

Mittags war große Tafel bei Ihrer Königlichen Hoheit der verwitweten Frau Großherzogin. Abends um 5 Uhr Cercle für die hoffähigen Herren und Damen.

Heute Abend gegen sieben Uhr beginnt ein Volksfest auf dem Paradeplatz. Aus dem dortigen Brunnen springt rother und weißer Wein, mit dem der Oberbürgermeister, als Repräsentant der Bürgerschaft, die Gesundheit des erlauchten Fürstenpaares, das dieser Volksbelustigung von dem Balkon unseres Kaufhauses zuzusehen verheißt, feierlich ausbringen wird. Es werden Volkslieder gesungen, welche eigene Musikchöre begleiten. Von da werden die höchsten Herrschaften ein auf dem Marktplatz eingerichtetes Lager besuchen, und auch dort durch Ihre Gegenwart Aller Herzen erfreuen.

Mannheim, den 8. Mai. Ehe wir die Schilderung des gestern am Schluß erwähnten Volksfestes versuchen, müssen wir einer zarten, sinnigen Aufmerksamkeit gedenken, womit das theure Fürstenpaar beim ersten Erwachen in Mannheims Weichbild überrascht worden ist. H. Kayllmeister Ritter, der Veteran der hiesigen Komposition, und ein noch kräftiger, edler Zweig jenes musikalischen Wunderbaums, durch den Mannheim ehemals in der Kunstwelt so berühmt war, hatte in der Stille einen drei-

stimmigen Gesang mit Harfenbegleitung zur frühen Begrüßung insbesondere der geliebten Landesmutter gedichtet, und ihn in der ersten Morgenstunde, neben dem Schlafgemach, mit jener Vollkommenheit aufführen lassen, die seine Meisterschaft und den fortdauernden Glor unsrer Kunstpersonals bewährte.

Den schönsten Beweis, welcher hohen Werth das edle Fürstpaar auf den Ausdruck von Ergebenheit und Liebe auch der untern Klasse Ihrer Unterthanen legen, haben Allerhöchstdieselben durch Ihre Theilnahme an dem Volksfeste bewiesen, das am gestrigen Abend statt fand. Es war dasselbe in der Art angeordnet, daß, um den vorherzusehenden Zubrang, der nicht gemindert werden sollte, durch Theilung abzuleiten, die beiden größten Plätze unserer Stadt dazu verwendet wurden. Auf dem Paradeplatz war deshalb der Brunnen mit Laubwerk verziert, und so eingerichtet, daß er, rothen und weißen Wein in künstlichen Röhren ausströmend, alles Volk einlud, alter Sitte gemäß, auf das Wohl der angebeteten Fürsten den Becher zu leeren. Zur Begleitung der Toasts waren Musikchöre auf dem großen Balkon des Kaufhauses aufgestellt, und zur Beleuchtung des Brunnens und seiner Verzierungen die nöthigen Einrichtungen getroffen; das Lokal des Großherzoglichen Hofgerichts des Unterrheins aber zum Empfang der höchsten Herrschaften bereitet. Die Fenster der ganzen Häuserreihe des schönen Platzes waren, wie am Tage des Einzugs, verziert und mit Zuschauern überfüllt. Auf dem Marktplatz bereitete das bürgerliche Militär zu gleicher Zeit ein Fest, das durch seine Mannigfaltigkeit eben so anziehend als ergötzlich blieb. Es war nämlich der ganze Platz in ein friedliches Lager umgeschaffen, mit Zelten, Baracken, Militär-Tropheäen, Fahnen, einer großen und vielen kleinen Marktendereien, Spieltischen u. dgl., und alle Vorbereitungen getroffen, bei eintretender Dunkelheit das Ganze zu erleuchten und das Schauspiel eines nächtlichen Bivouacs darzustellen. Auf den Seiten des viereckigten Platzes ordneten sich die verschiedenen Korps also, daß die Schützen gegen die breite Straße, ihnen gegenüber die Pontoniere, mehr aufwärts die Grenadiere, auf der Seite gegen das Neckarthor die Artilleristen, und dem Rathhaus gegenüber die Reiter-Schwadron ihren Platz nahmen. Sämmtliche Korps wendeten die Fronte gegen die äußere Seite.

Gegen 7 Uhr trafen die höchsten Herrschaften, begleitet von der verwitweten Frau Großherzogin Königl. Hoheit, Ihren fürstlichen Töchtern, den durchlauchigsten Herren Markgrafen und dem übrigen Hofstaat, angekündigt von dem lautesten Freudenruf, vor dem Kaufhaus ein, wo sie an dessen Eingang von dem Hofrichter und dem Direktor des Hofgerichts empfangen, und unter tausendstimmigem Vivatrufen an die bestimmten Fenster geleitet wurden. Im Augenblicke, wo Ihre königliche Hoheiten daselbst erschienen, überstimmte den Schall der Trompeten und Pauken und den Klang der Musikchöre der Jubelruf der freudetrunknen Menge. Jetzt erhob der städtische Oberbürgermeister den am Brunnen gefäll-

ten Becher und brachte auf das Wohl unsers geliebten Großherzogs, unserer theuern Großherzogin, des Badischen Hauses, und der erlauchten Sproßlinge den ehrerbietigsten und zugleich herzlichsten Toast aus, den ein dreimaliges, die Lüste bewegendes, tausendstimmiges Lebehoch der versammelten Volksmenge zum Himmel trug, worauf die Musikchöre auf dem Balkon ein einfaches Volkslied anstimmten, wovon die Textworte, aus den obern Thurmfenstern des Kaufhauses in Tausenden von Exemplaren auf die Menge herabgeschüttet, mit äußerster Begierde von unzähligen Händen sogleich erstritten, erhascht oder erstritten wurden. Nun im Besitz des Wortes ward sogleich die bekannte Melodie von Allem Volk Denen entgegen gesungen, Die der Gegenstand des heitern Festes und der Inhalt des Liedes waren. Einer geringen Schätzung zufolge fanden sich mehr als 15,000 Personen auf dem Platze vereinigt. Die von einer besondern Deputation Ihren königlichen Hoheiten angebotenen Proben des hier gastlich gespendeten Weines sind von Höchstdenselben huldreich angenommen und gekostet worden.

(Fortsetzung folgt.)

Am 8. Mai ist zu Mannheim der evangelische Pfarrer und Hosprediger Christian Friedrich Sockel, an den Folgen eines Schlagflusses, zu großem Leidwesen der Gemeinde, seiner Verwandten und Freunde gestorben.

B a i e r n.

München, den 3. Mai. Unser Landsmann, der Maler Rugendas, aus Augsburg, bereits rühmlichst bekannt durch seine vieljährigen Reisen in Brasilien, wie durch seine als Resultat derselben in Paris herausgegebenen lithographirten Zeichnungen, hat gestern München verlassen, um eine neue Reise in das südliche Amerika, in das in malerischer Hinsicht noch wenig bekannte Mexiko, und von dort nach St. Domingo anzutreten, wozu er sich einen Zeitraum von sechs Jahren bestimmt hat.

K ö n i g r e i c h S a c s e n.

Dresden, den 1. Mai. Se. königl. Maj. haben dem kommandirenden General-Lieutenant von Le Coq, bei Gelegenheit seiner Dienst-Jubelfeier, Allerhöchstdero Hausorden der Rautenkronen zu verleihen, und demselben die Dekoration vor dessen Abreise nach Italien in seiner Wohnung auszuhandigen geruhet.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 6. Mai.

5prozent. Renten: 105 Fr. 60 Cent. — 4½prozent. Renten: 105 Fr. 30 Cent. — 4prozent. Renten: 101 Fr. 20 Cent. — 3prozent. Renten: 82 Fr. 40, 60 Cent.

— Zu Marseille wird das schöne österreichische Schiff, der Fürst von Metternich, ausgerüstet, um 90 Gesundheits-Bediente und 50 Krankenwärter an Bord nehmen zu können, welche alle für das Spital bestimmt sind, das wir, mit der Erlaubniß Spaniens, zu Mahon errichten.

Großbritannien.

Briefe aus Deal vom 1. Mai melden, daß am Morgen des nämlichen Tages die russische Eskadre, welche aus dem Mittelmeer in die Ostsee zurückkehrt, die Meerenge von Dover passiert hat. Sie wird befehligt von dem Kontre-Admiral Lazarew, und besteht aus den 4 Linienschiffen von 74 Kanonen, Azow, Großfürst Michael, Konstantin und Hezekiel; aus den 3 Fregatten von 44 Kanonen: Konstantin, Olga und Alexandra; ferner aus den Briggs Doha und Dufferdie von 20 Kanonen, und der Korvette Navarin von 22 Kanonen. (Die russische Eskadre, deren Rückkehr in den Hafen von Malta die Zeitungen neulichst angezeigt haben, ist Zweifels ohne jener Theil der Flotte, welcher, unter den Befehlen des Admirals Ricord, im Mittelmeere bleiben soll. Der Admiral Heyden ist bekanntlich zu Land nach Petersburg zurückgekehrt.)

Preussen.

Berlin, den 5. Mai. Sr. K. H. der Prinz Friedrich ist am 28. v. M. in Wesel eingetroffen, um die daselbst stehenden Truppen der 14. Division zu inspizieren. Im Gefolge Sr. K. H. befanden sich die H. H. Generale Graf von Dohna und von Weirach.

Afrika.

(Aegypten.)

Neuere Berichte aus Alexandria (im Hampshire-Telegraph) melden, daß Ibrahim Pascha über die in Alexandria angeordneten Bauten thätige Aufsicht führt. Osman Bei, der Oberbefehlshaber des See- und Kriegswesens, hat zwei Dreidecker von 100 Kanonen bauen lassen, und eine Fregatte von 54 Kanonen vom Stapel gelassen, die von einem des Lesens und Schreibens ganz unkundigen Araber erbaut wurde, durch ihr Neusseres aber dem geschicktesten europäischen Schiffsbauemeister Ehre machen würde. Ali Pascha hat jetzt 40,000 Mann europäisch disziplinirter Truppen, baut ein Arsenal, besitzt eine Flotte von 30 Segeln, dabei 4 große Fregatten, und erwartet noch zwei andere aus Marseille und England.

Amerika.

(Columbia.)

Die englischen Journale melden, daß zu Valencia zwei Emissarien aus Bogota angekommen seyen, um den General Paez zu einer Zusammenkunft mit Bolivar, im Thale von Cucuta, einzuladen. Sie wurden verhaftet, und ins Gefängniß geführt: der General Paez war im Begriff, mit einem Truppenkorps sich unverzüglich in Marsch nach der Gränze zu setzen. Vorher erließ er folgende Proklamation an die Bevölkerung von Venezuela:

„Venezuelaner! Da ihr im November vorigen Jahres beschloßet, euch von den übrigen Gebiets-Theilen zu trennen, aus denen die Republik Columbia besteht, und da sämtliche 4 Departemente, welche das alte Venezuela ausmachten, Maturin, Venezuela, Pionoco und Zulia, den nämlichen Wunsch ausdrückten, und einen einmüthigen Enthusiasmus zeigten, so hat

sich offenbar der National-Wille hierdurch frei geoffenbart, und über seine wahren Interessen sich gleichzeitig ausgesprochen.

„Venezuelaner! Ich gelobte, euren Willen zu unterstützen, und da ich an der Spitze der Armee mich befinde, so betheure ich euch, daß keine fremde Gewalt euer Gebiet in Besitz nehmen soll, und daß ich die National-Präsentation in vollkommener Sicherheit erhalten will, damit sie euer künftiges Schicksal festsetzen und das Werk eurer Wohlfahrt vollenden könne. Indem ich mit dieser Zuversicht zu euch spreche, bin ich der Dollmetsch der Meinung des Volkes, so wie auch braver und erfahrener Generale, und der Offiziere des Heeres, das die Departemente beschützt, welche Alle entschlossen sind, die National-sache triumphiren zu machen.

„Die Erklärung der Einwohner von Zulia ist ein glückliches Ereigniß für die Republik, weil sie die Integrität ihres Gebietes ergänzt. Bei dem Empfang des Boten der Einwohner von Zulia habe ich sie als würdige Venezuelaner begrüßt. Die Freiheit erschien wie die Sonne, und ihre Strahlen entflammten die Vaterlandsliebe des heldenmüthigsten Volkes der neuen Welt. Wehe denen, die dieses Licht etwa zu verdunkeln suchen: Der Tod wird ihr Loos seyn.

„General-Quartier zu Valencia, den 29. Jan. 1830.
„Jose Antonio Paez.“

Englisch, Ostindien.

Briefe aus Madras vom 17. Jänner melden, daß in Folge der Feindseligkeiten, welche die Birmanen aus Martaban auf dem Gebiete der englisch-ostindischen Kompagnie verübten, am 8. Dez. 1829 drei Kompagnien des 45sten Regiments, mit einer Flottille von Kanonierschuluppen, gegen Martaban abgeschickt wurden. Die Engländer landeten ohne Hinderniß; die Birmanen retteten sich in die Waldungen: aber die Stadt und einige umliegende Dörfer wurden verbrannt.

Frankfurt am Main, den 7. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Eöhne 1820 86 $\frac{3}{4}$.

Großes Brandunglück.

Der Bonndorfsche Amtsort Eschach im Buttacher Thale, 4 Stunden von Bonndorf, zwischen hohen Bergen, ist nicht mehr.

In der Nacht vom 29. auf den 30. April, halb 1 Uhr, brach zwischen zwei Scheunen wahrscheinlich eingelegtes Feuer aus, wodurch, bei starkem Winde und trockener Witterung, in weniger als einer Stunde 14 große mit Schindeln bedeckte Gebäude in Asche verwandelt wurden.

Dadurch verloren 16 Familien und 100 Seelen ihr Obdach und ihre Habe.

Die Brandversicherung bei der Großherzogl. Badischen Brandkasse beträgt 31,700 fl. Der weiter nicht affekurirte Mobilienverlust wurde zu 12,350 fl. abgeschätzt.

Im ganzen Orte von 21 Häusern und 136 Inwohnern sind nur die Kirche, das Pfarrhaus, und 5 Privatgebäude verschont geblieben.

Die Verunglückten mußten in benachbarte Orte sich einquartieren, und rufen um menschenfreundliche Unterstützung an. Das Bezirksamt und Pfarramt sind bereit, milde Beiträge anzunehmen, und für die Vertheilung unter die Dürftigsten zu sorgen.

Bonnendorf, den 6. Mai 1830.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Magon.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

9. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 5,0 L.	12,0 G.	58 G.	W.
M. 1 ¹ / ₄	27 Z. 4,0 L.	13,2 G.	56 G.	W.
N. 7 ¹ / ₂	27 Z. 4,2 L.	10,0 G.	57 G.	NW.

Regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. - 2.4 Gr. - 2.5 Gr.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 9 Uhr, als den 7. dieses Monats, berief die Vorsehung den dahier pensionirten Großherzogl. Domainenverwalter Johann Baptist Hund, geboren zu Wenigen (Kön. Baier. Rheinkreises), nach einem 8monatlichen schweren Leiden, in Folge allgemeiner Wassersucht, in ein höheres Leben.

Sein Hintritt war sanft und ruhig wie seine irdische Laufbahn.

Dies wird, um stille Theilnahme bittend, seinen Verwandten und Bekannten ergebenst angezeigt.

Bruchsal, den 8. Mai 1830.

Die Hinterbliebenen.

Anzeige.

Wie früher bekannt gemacht wurde, wird jetzt in der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe das ähnlichste und aufs schönste ausgeführte Portrait

Seiner Königlichen Hoheit
des

Großherzogs Leopold von Baden

ausgegeben.

Preis 1 fl.

Anzeige.

Ich bin veranlaßt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen,

daß ich im rechtmäßigen Besitz folgender Originalportraits von Winterhalter bin:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog Leopold,
Ihre Königliche Hoheit die Frau Großherzogin
Sophia,

Seine Hoheit der Herr Markgraf Wilhelm,
Seine Hoheit der Herr Markgraf Maximilian,
und daß die andern bisher erschienenen Abbildungen Ihrer
Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Frau Groß-
herzogin nichts wie Kopien nach den genannten Originalen
sind.

Jedes Blatt meiner Originale kostet 2 fl., wer aber
alle 4 Portraits zusammen gegen baar nimmt, und sich die-
rekte an mich wendet, erhält solche für 6 fl.

Karlsruhe, den 8. Mai 1830.

J. Welten.

Literarische Anzeige.

In der Karl Haas'schen Buchhandlung in Wien
ist neu erschienen, und in den Groos'schen
Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u.
Freiburg, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands
und der Schweiz zu haben:

Der Frauenspiegel,

aufgestellt in einer Reihe Biographien gottseliger Per-
sonen aus dem Frauengeschlechte

von

J. P. Silbert.

Ein Band in 8. elegant broch. 2 fl. 15 kr.

Unterredungen mit Gott,

schon im 12ten Jahrhunderte gesammelt. Aus dem Lateinischen
übersetzt von P. Mich. Denis, zweite Auflage; durchgesehen und
herausgegeben

von

J. P. Silbert.

Ein Band in 8., auf schönem weißen Papier. 1 fl. 36 kr.

Denkmale

der christlichen Glaubens- und Sittenlehre aus allen
Jahrhunderten.

Gewählt und übersetzt von M. Denis, zweite Aus-
gabe, durchgesehen und herausgegeben

von

J. P. Silbert.

Drei Bände in 8. auf schönem weißen Papier. 4 fl. 30 kr.

Amalienbad, bei Durlach. [Anzeige.] Zur Feier
des Empfangs Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wird bei

Unterzeichneter morgen Abend ein Feuerwerk (mit freiem Zutritt) abgebrannt werden; auch findet daselbst Tanzmusik statt.

Durlach, den 10. Mai 1830.

Jacob Weiffinger's Wittwe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mineral-
Wasser von frischer Füllung, als: Pir-
nitzer Stahl-, Rißinger Ragozzi-, Weilbacher
Schwefel-, Saidschüzer Bitter-, Emser Krän-
chen-, Schwalbacher-, Fachinger-, Selterfer-,
Seilnauer- u. Rippoldsauer Sauer-Wasser bei
C. A. Fellmeth.

Karlsruhe, [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist neues Padißches Pyramidal- und Messing-Gewicht justirt zu haben. Auch empfiehlt er sich mit den zweckmäßigen Sparherden und Frühstücks-Rechaus, nebst allen Sorten Gufwaaren und Schmiedeisen, Draht, Blech, und sonst dahin einschlagenden Artikeln, unter Zusicherung der billigsten Preise.

C. A. Seeligmann,

in der langen Straße Nr. 113. nächst dem
Gasbhaus zur Stadt Straßburg.

Karlsruhe. [Anzeige u. Empfehlung.] Einem verehrungswürdigen Publikum hat der Unterzeichnete die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß er die dem Herrn C. Schwab gehörige Kaffee-, Bier- und Wein-Wirtschaft zur Stadt Berlin, von dem bisherigen Beständer Fr. Dollmatsch auf eigne Rechnung übernommen habe.

Indem er ein geehrttes Publikum um geneigten und zahlreichen Zuspruch bittet, verspricht er in jeder Hinsicht billige und prompte Bedienung.

Süpple,
zur Stadt Berlin.

Baden. [Anzeige.] Die erste Sendung frischer Fül-
lung Selterfer-, Fachinger-, Seilnauer-, Emser-, Schwalba-
cher-, Rippoldsauer-Mineralwasser ist eingetroffen bei

A. Köpfer,
zum Lamm.

Bruchsal. [Antrag.] In einem bedeutenden Markt-
steden, in dessen Umgebung 9 — 10 Orte liegen, wovon keines
weiter als 1 Stunde entfernt ist, würde ein praktischer Arzt,
der zugleich Wund- und Hebarzt ist, ein gutes Auskommen
finden. Nähere Nachricht gibt auf portofreie Anfrage J. C.
Thomas in Bruchsal.

Karlsruhe. [Anerbieten.] In einem der Resi-
denz nahe gelegenen Städtchen wünscht man, in einer Lehran-
stalt, Mädchen in Pension zu nehmen, welche daselbst jeden er-
forderlichen Unterricht genießen könnten. Das Nähere im Zei-
tungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Kon-
ditorei- und Spezereihandlung wird ein honestter Mensch in die
Lehre gesucht. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung.]
Ich habe meine bisherige Wohnung im innern
Zirkel verlassen, und dagegen ein Logis bei
Hrn. Kaufmann Leon, Langestraße Nr. 173,
bezogen; was ich hiemit ergebenst anzeige.
Hofzahnarzt Mayer.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung u. Empfeh-
lung.] Unterzeichnete empfiehlt sich für alle in ihr Fach ein-
schlagende Artikel, als: Strohhüte bleichen, Schawis, Spitzen,
Blonden, Seidenzeug und Wollenzeug waschen, so wie auch

Kleider von Eingang und Vers, waschen und glätten, alles um
die billigsten Preise. Den verehrten Damen insbesondere sich
bestens empfehlend, bittet sie um geneigtes Zutrauen, und ver-
spricht prompte Bedienung. Sie logirt jetzt in der alten Her-
renstraße Nr. 18.

Wilhelmine Pflüger.

Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringerstraße Nr. 27
ist der mittlere Stock, bestehend in 6 Zimmern mit Altov, Kü-
che, Keller, Speicher, Waschkhaus und Stallung; auf den 23.
Juli zu vermietten.

Karlsruhe. [Logis.] Im innern Zirkel Nr. 9 ist
der mittlere Stock, bestehend in 8 tapezirten Zimmern, großem
Keller, nebst allen Bequemlichkeiten, auf den 23. Oktober zu
vermietten.

Karlsruhe. [Logis.] Ein Logis von 5 Zimmern, 2
Dachzimmern, Küche, großem Keller, Holzremise, Waschküche
und Speicher, am Eck der Kronen- und Zähringerstraße, ist zu
vermietten, und auf den 23. Juli d. J. zu beziehen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schloßstraße Nr. 3 ist
der untere Stock, bestehend in 3 Piegen nebst allen Bequemlich-
keiten, für ledige Herrn, auf den 23. Juli zu verpachten.

Bühl. [Aufgefundener Leichnam.] Am 25. d.
M. wurde ein vom Rhein an das Ufer bei Ulm ausgeworfener,
bereits stark in Fäulniß übergegangener männlicher Leichnam
aufgefunden.

Indem wir dies zur allgemeinen Kenntniß bringen, fügen
wir die Beschreibung der Leiche hier bei:

Beschreibung des Leichnams.

Derselbe war etwa 30 Jahre alt, 4 1/2 Schuh groß, von
mittelmäßigem Körperbau, und hatte braune Haare.

Seine Kleidungsstücke bestanden in

- 1) einem schwarzeidenen Halstuch;
- 2) einer blauen baumwollenen kurzen Jacke, in deren Tas-
sche sich ein Schlüssel zu einem Anhängeschloß, nebst
einem kleinen hölzernen Schälchen, worauf die Buch-
staben L K eingeschnitten, befand;
- 3) einer alten gestreiften Weste, deren ursprüngliche Farben
unkenntlich;
- 4) einem Paar alten leinenen, und unter diesen, einem Paar
alten schwarzstüchenen Hosen, befestigt durch lederne mit
leinenen Bändern überzogene Hosenträger;
- 5) einem groben häusenen Hemde, am Kragen mit einer Haft
versehen;
- 6) einem Paar leinenen Strümpfen.

Bühl, den 26. April 1830.

Großherzoglicher Bezirksamt.

Bach.

Karlsruhe. [Fahrriß-Versteigerung.] Mitt-
woch, den 12. dieses Monats, Vor- und Nachmittags, werden
im vorden Zirkel, Haus Nr. 13, allerhand Fahrrißgegenstän-
de, als:

Bettwerk und Leinwand, Schreibwerk von Rußbaum- und
anderem Holz, gemeiner Hausrath, Küchengeschirr, wor-
unter ein eiserner Kochherd,
gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 7. Mai 1830.

Aus Auftrag.

Kau,

Theilungs-Kommissär.

Achern. [Holz-Versteigerung.] Dem von Sei-
ten hochpreisllicher Oberforstkommision genehmigten Hiebplan
pro 1829/30 zufolge, werden Dienstag, den 18. d. M., Ver-
mittags 9 Uhr, im Petersthaler Herrschaftswald, Distrikten Hol-
chen und Hundstoppf,

830 Stück tannene Säglöbe, und
258 3/4 Klafter tannen Scheiterholz,
parthiweise, mit dem Beifügen öffentlicher Steigerung ausge-
setzt, daß jeder Steigerer einen annehmbaren Bürgen als Selbst-
zahler zu stellen, auch vor Abfuhr des Holzes über seine Zah-
lungsfähigkeit die Unterschrift des Ortsvorstandes beizubrin-
gen habe.

Dergleichen wird bemerkt, daß, wer noch mit Zahlung von
Holzgeldern im Rückstand ist, der Steigerung nicht zugelassen
werden kann.

Achern, den 4. Mai 1830.
Großherzogliches Forstamt.
Schrödel.

Pforzheim. [Brennholz-Versteigerung.]
Donnerstag, den 13. d. M., werden aus den herrschaftlichen
Waldungen des Revers Huchensfeld, Distrikt Haag,
312 1/2 Klafter eichen } Scheiterholz
3 1/2 " tannen }

und
32 " eichen Ausschuffholz,
gegen baare Bezahlung, versteigert. Die Zusammenkunft ist
früh 8 Uhr am Kupferhammer.

Pforzheim, den 6. Mai 1830.
Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Ettlingen. [Weinversteigerung.] Bis Samstag
den 15. dieses, Nachmittags 3 Uhr, läßt Frau Förster Buch-
holz in ihrer Wohnung dahier:

8 Fuder Wein 1822r Ueberrheiner
Weyherer Gewächs, Fuder oder auch Ohmweis, versteigern.
Wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Ettlingen, den 6. May 1830.

Sinsheim. [Wein-Versteigerung.] Der Unter-
zeichnere läßt Freitag, den 14. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf
seinem Rehof Ebenung, bei Sinsheim, Amt Baden,
6 Fuder 1828er und 8 Fuder 1829er Hofwein
öffentlich versteigern; wozu er die Liebhaber höflich einladet.
Sinsheim, den 5. Mai 1830.

L. Gdrger.

Ettlingenweiler. [Wirthschaft-Versteige-
rung.] Unterzeichnere ist gesonnen, sein Wirthshaus zum
Lamm, welches an der Straße gelegen, unter annehmblichen Be-
dingungen, auf

den 24. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr, in dem Hause selbst, versteigern zu lassen
wobei bemerkt wird, daß wenn nicht der wahre Werth erlöset,
solches zugleich in Pacht gegeben wird.
Ettlingenweiler, den 7. Mai 1830.

Joseph Mayer.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag,
den 17. dieses, Nachmittags 3 Uhr, wird das dem hiesigen Ly-
zeumsfond zugehörige und von dem evangelischen Schullehrer-
Seminarium bisher benutzte,
zweistöckige Wohnhaus nebst Hintergebäuden und Garten,
in der Spitalstraße Nr. 48 gelegen,
im Hause selbst, nochmals öffentlich versteigert werden; wozu
man die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 5. Mai 1830.
Großherzogliches Stadtamtsreferat.
Kerler

Vdt. Sexauer.

Mahlberg. [Wirthshaus-Versteigerung.] Nach
amtlicher Verfügung vom 19. April d. J. Nr. 7583. soll das
in die Lindenwirth Augustin Ramstein'sche Debitmasse von
Wallburg gehörige Wirthshaus sammt Scheuer, Stallungen,

Gras- und Krautgarten und übrigen Zugehörbe, zum Besten
der Gläubiger in öffentlicher Steigerung verwerthet werden.

Diese Versteigerung wird

Samstag den 15. May Nachmittags 2 Uhr,
im Hause selbst vorgenommen, wozu die Liebhaber hiezu mit
dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen bei der
Steigerung verkündet, fremde Steigerer aber nur nach vorheri-
gem Ausweis gültiger Vermögens- und Eittenzugnisse zuge-
lassen werden.

Mahlberg, den 3. May 1830.
Großherzogliches Amtreferat.
Szuhany.

Handschuhsheim. [Gebäulichkeiten-Verkauf.]
Das in Handschuhsheim, eine halbe Stunde von Heidelberg, an
der Landstraße nach Frankfurt gelegene Schloßchen ist aus der
Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Dasselbe besteht aus ei-
nem zweistöckigen Wohnhaus mit 18 Piecen und einem Saal
mit 6 Fenstern; mehreren geräumigen Speichern und einigen
gewölbten Kellern, nebst dabei befindlicher Scheune, Chaisenre-
mise, Stallung für 4 Pferde und 24 Stück Rindvieh, vier
Schwein- und einigen Geflügelställen, Bad- und Waschkhaus,
laufenden Brunnen, Keller und Holzschoppen, einer großen Hof-
raithe, nebst einem Blumen- und einem Pflanzgarten, ohnge-
fähr einen Morgen enthaltend, mit mehreren Sorten guter Kern-
und Steinobstbäume und Weinreben angelegt, in welsch beiden
sich Bassins zu Springbrunnen befinden; und ist sämmtlich Bes-
schriebenes mit einer Mauer umgeben. Das Ganze ist einer der
angenehmsten Sommeraufenthalte, auch zu jeder Fabrik oder son-
stigem ausgedehnten Gewerbe vollkommen geeignet. Es kann
auch auf Verlangen eine angemessene Morgenzahl Keller und
Wiesen in Kauf gegeben werden. Man wolle sich diefalls an
die Eigenthümerin, Helene Kottmann in Handschuhsheim,
wenden.

Handschuhsheim, den 24. April 1830.

Freiburg. [Versteigerung von Exemplarien
eines Werkes.] Montag, den 17. Mai, Vormittags 9 Uhr,
werden auf der Registraturkanzlei dahier 400 Exemplare des
Werkes:

„Gemälde aus der Wirklichkeit alter und neuerer Zeiten
nebst verschiedenen Gedichten und einigen besondern Denz-
würdigkeiten; herausgegeben von C. W. Sommerlatt;
neueste Auflage 1826“

entweder in schriftlichen Abtheilungen, oder zusammen, an den
Meistbietenden öffentlich versteigert.

Freiburg, den 29. April 1830.
Der Stadtmagistrat.
Bannwarth.

Mannheim. [Aufforderung.] Bei Stellung der
Rechnung über die Curatel der Grafen von Byland haben
sich Bemängelungen ergeben, we auf die Erben der Grafen von
Byland möglicherweise noch etwas zu fordern haben können,
wehalb die Erben des Kurators für die allensälligen Ansprüche
eine hinreichende Summe deponiren müssen. Da nun der Auf-
enthalt der Grafen Karl und Joseph von Byland dahier unde-
kannt ist, so werden dieselben oder ihre Erben aufgefordert,

innen drei Monaten
sich über die gestellte Curatel-Rechnung und ihre Bemängelungen
entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten um so
gewisser zu erklären, als sonst das Depositum ohne Rücksicht
auf sie, an die Erben des Kurators, nach deren Antrag, aus-
gefollat werden soll.

Mannheim, den 29. April 1830.
Großherzogliches Stadtamt.
Wundt.

Vdt. Vorkf.

Hornberg. [Aufforderung.] Handelsmaun Ge

org Kaufch in Freiburg, hat gegen Jakob Billy, aus dem Lehengericht eine Hauskaufschilling's-Forderung von 500 fl. sammt Zinsen, jedoch mit Abzug von bezahlten 80 fl. gerichtlich dahier eingeklagt. Weil nun der Beklagte Jakob Billy sich nie in seiner Heimath aufhält, sondern als Steinguthändler im Lande herumreist, und sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, so wird derselbe hiemit öffentlich aufgefodert, innerhalb

sechs Wochen, a dato auf diese Forderungsklage vor hiesigem Amte zu antworten, andernfalls diese für liquid erklärt, und der Zugriff auf sein erkauftes Haus im Bonnetthal bei Kenzingen, erkannt werden würde.

Hornberg, den 3. May 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhler.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Georg Schort in Dossenheim ist Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 12. Mai l. J.,

Vormittags 8 Uhr, festgesetzt.

Es werden daher dessen sämtliche Gläubiger aufgefordert, sich an obigem Tag und Stunde zur Richtigstellung ihrer Forderungen dahier einzufinden, widrigenfalls sie von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Heidelberg, den 7. April 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Fthr. v. Fischer.

Vdt. Gruber.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Der ledige Joseph Merkel von Iffezheim ist Willens, nach Nordamerika auszuwandern. Zur Schuldenliquidation wird daher Tagfahrt auf

Dienstag, den 18. Mai d. J.,

früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anberaumt, wo dessen Gläubiger so gewisser sich anzumelden und ihre Forderungen richtig zu stellen haben, als ihnen sonst später von unterzogener Stelle nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden kann.

Kastatt, den 4. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piума.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation des nach Nordamerika mit seiner Familie auswandernden Augustin Bühler von Gamsburs ist Tagfahrt auf

Mittwoch, den 19. Mai d. J.,

früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat in Gamsburs anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger derselben unter dem Nachtheil vorgeladen werden, daß ihnen sonst zu ihrer Forderung nicht mehr verholten werden kann.

Achern, den 26. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Sigmund Klobamer von Gaggenau wurde der Konkurs verfügt, und zur Schuldenliquidation Termin auf

Mittwoch, den 2. Juni d. J.,

Vormittags, in diesseitiger Kanzlei festgesetzt, wo dessen Gläubiger ihre Forderungen mit Vorzugsnachweis zu liquidiren haben, bei Vermeidung des Ausschusses von der Santmasse.

Kastatt, den 24. April 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piума.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen die verschuldete Verlassenschaft des Bürgers und Küfers Matheus Luz von Muckensturm wird Sant erkannt, und zur Liquidation der Schulden Termin auf

Freitag, den 4. Juni,

Vormittags, in diesseitiger Kanzlei festgesetzt; wo sämtliche Gläubiger desselben die Forderungen mit etwaigen Vorzugsrechten derselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser zu liquidiren haben, als sie sonst von der Santmasse ausgeschlossen werden.

Kastatt, den 30. April 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piума.

Durlach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den bahier wohnhaft gewesenen Lederfabrikanten Karl Gebhardt hat man Sant erkannt.

Die Gläubiger desselben haben daher ihre Forderungen, unter Vorlegung der Beweisurkunden,

Donnerstag, den 27. d. M.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei um so gewisser zu liquidiren, als sie sonst von der vorhandenen Vermögensmasse ausgeschlossen werden.

Zugleich wird der abwesende Santirer aufgefordert, an der festgesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, zu erscheinen.

Durlach, den 1. Mai 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Vdt. Hengst, Kommissär.

Schoppsheim. [Ebitalladung.] Johann Jakob Gänner von Dossenbach, hat mit dem Großherzogl. Badischen Militär den spanischen Feldzug mitgemacht, seither aber nichts von sich hören lassen.

Derselbe oder seine allenfallsigen Leibeserben werden daher aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zu melden, widrigenfalls sein Vermögen den nächsten Anverwandten gegen Kautionsleistung in fürsorglichen Besitz würde übergeben werden.

Schoppsheim den 17. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bürli.

Mannheim. [Erkenntniß.] Die beiden Konseriptionspflichtigen Georg Andreas Muth und Schuster von hier werden des Vergehens der Refraktion in contumaciam für schuldig erklärt, und daher, insofern ihr bereits anerkanntes oder später noch anfallendes Vermögen die Summe von 2400 fl. erreicht, in eine Geldstrafe von 800 fl. verurteilt, im Falle aber ihr Vermögen den Betrag von 2400 fl. nicht erreichen sollte, in eine Geldstrafe von einem Drittel ihres schon anerkannten oder noch anfallenden Vermögens, so wie in beiden Fällen in die Kosten verurtheilt. B. N. W.

Mannheim, den 3. Mai 1830.

Großherzogliches Stadtamt.
Bundt.

Vdt. Borf.

Verichtigung.

Achern. In den Einrückungen, die Schuldenliquid. de nach Nordamerika Auswandernden betr., Nr. 125 der A. N. Stg., ist S. 880, Z. 31 v. u., statt Nikolaus Ringel, zu lesen: Nikolaus Kienzel; und in der 11ten Z. weiter unten, statt Augustin Bühler; Augustin Bühler.